



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

Form und Inhalt der Reden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

berühmt unter Julius II., hatte wenigstens die geistlichen Weihen und war Chorbherr am Lateran; auch sonst hatte man unter den Prälaten jetzt elegante Lateiner genug¹⁾. Überhaupt erscheinen mit dem 16. Jahrhundert die früher übergroßen Vorrechte der profanen Humanisten in dieser Beziehung gedämpft wie in anderen, wovon unten ein weiteres.

Welcher Art und welchen Inhaltes waren nun diese Reden im großen und ganzen? Die natürliche Wohlredenheit wird den Italienern das Mittelalter hindurch nie gefehlt haben, und eine sogenannte Rhetorik gehörte von jeher zu den sieben freien Künsten; wenn es sich aber um die Auferweckung der antiken Methode handelt, so ist dieses Verdienst nach Aussage des Filippo Villani²⁾ einem Florentiner, Bruno Casini, zuzuschreiben, der noch in jungen Jahren 1348 an der Pest starb. In ganz praktischen Absichten, um nämlich die Florentiner zum leichten, gewandten Auftreten in Rats- und anderen öffentlichen Versammlungen zu befähigen, behandelte er nach Maßgabe der Alten die Erfindung, die Deklamation, Gestus und Haltung im Zusammenhange. Auch sonst hören wir frühe von einer völlig auf die Anwendung berechneten rhetorischen Erziehung, nichts galt höher als aus dem Stegreif in elegantem Latein das jedesmal Passende vorbringen zu können³⁾. Das wachsende Studium von Ciceros Reden und theoretischen Schriften, von Quintilian und den kaiserlichen Panegyrikern, das Entstehen eigener neuer Lehrbücher⁴⁾, die Benützung der

fälliger Abwesenheit Sixtus' IV. erwähnt! Pater Paolo Toscanella donnerte gegen den Papst, dessen Familie und die Kardinäle; Sixtus erfuhr es und lächelte. In Bologna wurde 1502 von der Kanzel durch Floriano Dolfi eine Rede gegen Alexander VI. vor Cesare Borgia gehalten (nozze 1900).

¹⁾ Bandinello de Sauli, s. oben S. 133, legt sein Bekenntnis ab ele-

gantissimo sermone. Par. de Grassis S. 57.

²⁾ Fil. Villani, Vitae ed. Galetti, p. 30.

³⁾ Vgl. unten Erfurs LXI.

⁴⁾ Georg Trapezunt. Rhetorica, das erste vollständige Lehrgebäude, vollendet 1436. — Aen. Sylvius: Artis rhetoricae praecepta (1456), in den Opera p. 992—1034 bezieht sich absichtlich nur auf Saßbau und

Fortschritte der Philologie im allgemeinen und die Masse von antiken Ideen und Sachen, mit denen man die eigenen Gedanken bereichern durfte und mußte, dies zusammen vollendete den Charakter der neuen Redekunst.

Je nach den Individuen ist dieser gleichwohl sehr verschieden. Manche Reden atmen eine wahre Beredsamkeit, namentlich diejenigen, die bei der Sache bleiben; von dieser Art ist durchschnittlich, was wir von Pius II. übrig haben. Sodann lassen die Wunderwirkungen, welche Giannozzo Manetti¹⁾ erreichte, auf einen Redner schließen, wie es in allen Zeiten wenige gegeben hat. Seine großen Audienzen als Gesandter vor Nicolaus V., vor Dogen und Rat von Venedig waren Ereignisse, deren Andenken lange dauerte. Viele Redner dagegen benützten den Anlaß, um neben einigen Schmeicheleien für vornehme Zuhörer eine wüste Masse von Worten und Sachen aus dem Altertum vorzubringen. Wie es möglich war, dabei bis zwei, ja drei Stunden auszuhalten, begreift man nur, wenn man das starke damalige Sachinteresse am Altertum und die Mangelhaftigkeit und relative Seltenheit der Bearbeitungen — vor der Zeit des allgemeinen Druckes — in Betracht zieht. Solche Reden hatten noch immer den Wert, den wir (oben S. 261) manchen Briefen Petrarca's vindiziert haben.

Einige machten es aber doch zu arg. Bei einer Rede Ballas, die freilich auch ein italienischer Humanist einen aus bunten Fäden zusammengesetzten Lappen nennt, meinte ein Zuhörer, ein feingebildeter Franzose, der Mensch müsse verrückt geworden sein²⁾. Filelfo's meiste Orationen sind ein abscheuliches Durcheinander

Wortfügung; übrigens bezeichnend für die vollkommene Routine hierin. Er nennt mehrere andere Theoretiker, die z. T. jetzt nicht mehr bekannt sind. Vgl. G. Voigt II, 262 f. Andere von Aug. Dati usw. Mußte dieser (in Siena) italienisch sprechen, fügte er hinzu: in lingua senese.

¹⁾ Dessen Vita bei Murat. XX ist

ganz voll von den Wirkungen seiner Eloquenz. — Vgl. Vespas. Fior. II, 48 und Commentario p. 30. Auf uns machen diese Reden freilich keinen sonderlichen Eindruck, z. B. die bei der Krönung Friedr. III. bei Freher-Struve, Script. rer. Germ. III, p. 4—19.

²⁾ Voigt, Wiederbelebung II, S. 441.